

canariensis Comm. var. sericeus von Teneriffa (in Blüte), *Libonia floribunda* Koch (in Blüte), der zierliche Farn *Adiantum pedatum* L. u. a. m.

Ungemein reichhaltig an exotischen Gewächsen war die Sammlung des Herrn Hermann G u s m u s. Von blühenden Pflanzen sind hervorzuheben: die Aroideen *Anthurium Scherzerianum* Schott aus Guatemala, und zwar die Varietäten *grandiflorum* mit scharlachrother Spatha und *Rothschildianum* mit weißer, rothgefleckter Spatha, *Richardia Little Gem*, eine hübsche Zwergform der beliebten *Richardia (Calla) aethiopica* Kth., die Bromeliaceen *Vriesea splendens* und *Lindenii*, *Canistrum Leopoldii*, *Nidularium fulgens* Lem.; eine prächtige Gesneriacee mit mennigrothen Röhrenlocken, *Isoloma hirsutum* Rgl. aus Cumana; *Medinilla magnifica* Lindl., eine Melastomacee von den Molukken; mehrere Orchideen, als: *Cypripedium barbatum* Lindl. von Malacca, *C. pardalinum* von Nepal, *Dendrobium nobile* Lindl. von Ostindien. Besonders erwähnenswert von nicht blühenden Pflanzen sind: die zierliche Cocospalme *Cocos Weddelliana* Wendl. aus Brasilien; *Carex gracillima*; *Marantha Makayana*; *Aralia Chabrieri* Hort. aus Neu-Caledonien; *Phyllanthus mimosaeifolius*. Außerdem waren noch gegen sechzig verschiedene tropische und subtropische „Blattpflanzen“ vorhanden.

Von Farnen sind zu nennen: *Adiantum cuneatum* Langsd. et Fisch. (Brasilien), *A. trapeziforme* L. (Südamerika), *Davallia bullata* Wall. (Nepal), dann *Scolopendrium offic. crispum et undulatum*.

Eine sehr farbenprächtige und geschmackvolle Gruppe hatte Karl Winnař zusammengestellt aus zahlreichen Sorten von folgenden drei Pflanzenarten: von der pontischen Alpenrose, *Rhododendron ponticum* L., vom chinesischen Felsenstrauch, *Azalea mollis* B., und von der (südamerikanischen) Pantoffelblume, *Calceolaria hybrida* Hort.

Peter Pač war mit zwei Kolossalgruppen erschienen, von denen die eine ungefähr hundert der ausgewähltesten und schönsten Rosenforten in mehreren hundertern von Stöcken enthielt, die andere aber *Pelargonium zonale* L. in üppigster Kultur.

Gemüse, Sämereien und Gebinde waren ebenfalls gut vertreten.

Obergärtner Vincenz H i r s c h und der städtische Gärtner Philipp R o b a t s c h hatten Zierbäume und Gehölze für Parkanlagen ausgestellt. Die Sammlung des Letzgenannten enthielt außer einigen fremdländischen Gewächsen sämmtliche einheimischen Bäume und Sträucher, welche sich für den bezeichneten Zweck eignen, unter ihnen zahlreiche Veredlungen.

S a b i d u s s i.

Botanischer Garten in Klagenfurt. 20. Mai 1896. In den zwei Monaten, welche seit der letzten Berichterstattung verstrichen sind, kamen im Garten mehr als dreihundert Pflanzenarten zur Blüte. Unter diesen spielen die alpinen eine große Rolle, und wir verzeichnen bei dieser Gelegenheit Gewächse, die wir auf den Matten und im Gerölle unserer Alpen erst zu Ende Juni und im Juli blühend antreffen können.

Bei dem schon jutage getretenen Arten-Reichthume dürfen naturgemäß nur bemerkenswertere Pflanzen in diesem Berichte Erwähnung finden.

In den letzten Tagen des März gelangten zur Blüte: *Saxifraga Burseri* L., eine sehr zierliche, aber großblumige Steinbrechart vom Obir; die Kaschmir-Primel, *Primula cashmeriana* hort., eine rothblühende Himmelschlüsselart vom Himalaya;

die gemeine Küchenschelle, *Pulsatilla vulgaris* Mill., und die Wiesenküchenschelle, *P. pratensis* Mill.; das in Kärnten ziemlich seltene Muschelblümchen, *Isopyrum thalictroides* L.; die kaukasische Gänsekresse, *Arabis alba* Stev. (*A. caucasica* Willd.), ein sehr reichblühender, decorativer Kreuzblumer, und das immergrüne Hungerblümchen, *Draba aizoides* L., mit leukojenduftenden, gelben Blüten.

Der Hundszahn, *Erythronium dens-canis* L., der zweiblättrige Blaustern, *Scilla bifolia* L., und ein dottergelb blühender Safran, *Crocus moesiacus* Kerner, bildeten heuer in Folge der kühlen Witterung drei Wochen hindurch einen reizenden und üppigen Flor, während sie sonst binnen wenigen Tagen abgeblüht sind.

Der bekannte abendländische Lebensbaum, *Thuja occidentalis* L. (Nordamerika), säubte vom 23. März an ungemein reichlich.

Im Topfe (Glashaus) blühten: *Tulipa elegans hort.* (*T. acuminata* × *suaveolens* ?), mit leuchtend scharlachrothem, am Grunde gelbem Kronfelde; *Lachenaia tricolor* Thbg. (*Asphodeleae*) vom Cap; die Frühlings-Lichtblume, *Bulbocodium vernum* L., aus Südeuropa; die Camellie, *Camellia japonica* L., aus Japan, in typischer, einfacher Form.

In den ersten beiden Aprilwochen machte die Vegetation sehr dürftige Fortschritte, denn die Witterung blieb sehr rauh. In dieser Zeit blühten: das rothe „Steinmies“, *Saxifraga oppositifolia* L., von den Maltathaler Alpen — voller, üppiger Flor um den 10. April —; das Boys'sche Alpenweilchen, *Viola Zoysii* Wulfen, vom Stou; das Alpen-Täschelkraut, *Thlaspi alpinum* Crntz., vom Obir; *Hutchinsia brevicaulis* Hoppe und *H. alpina* R. Br., welche beiden Arten sich in der Natur viel leichter unterscheiden lassen, als im Herbar; der Steinschmüchel, *Petrocallis pyrenaica* R. Br., einer der schönsten unserer alpinen Kreuzblütler, aus den Karawanen; *Adonis vernalis* L., mit den großen, seidenschimmernden, gelben Blüten; *Primula Wulfeniana* Schott., aus den Karawanen.

Reicher gestaltete sich der Flor in der zweiten Aprilhälfte. Es seien aufgeführt: die Schachblume, *Fritillaria Meleagris* L., vom Laibacher Moor; das Garten-Vergiftsmeinnicht, *Omphalodes verna* Moench; *Waldsteinia ternata* Fritsch = *W. trifolia* Rochel, ein in Sibirien und Siebenbürgen vorkommender Rosenblütler, welchen Herr Höfner im Jahre 1888 im Preßinggraben am Fuße der Koralpe entdeckt hatte; *W. geoides* Willd. aus Ungarn; die zottige Schlüsselblume, *Primula villosa* Jacq. von den Norischen Alpen (wohl var. *norica*); die lappländische, ungemein reichblühende *Draba aurea*; die beiden nahe verwandten alpinen Hahnenfuß-Arten *Ranunculus alpestris* L. und *Trautnellneri* Hoppe, welche in diesem Jahre auch viele gefüllte Blüten zeigten; *Anemone baldensis* L. von unseren Hochalpenweiden; die Wocheiner Gänsekresse, *Arabis vochinensis* Sprg. = *A. mollis* Scop., aus den Kalkalpen und die maßliebchenblättrige Gänsekresse, *A. bellidifolia* Jacq., von den Maltathaler Alpen; *Sibbaldia procumbens* L., ein unscheinbarer, holziger Rosenblütler unserer Alpen; vier Zahnwurzelarten, nämlich *Dentaria enneaphyllos* L., *digitata* Lam., beide aus der Satnij und den Karawanen, dann *D. polyphyllus* und *trifolia* W. et K. aus Untersteiermark; der sagenhafte Atrax, *Mandragora officinarum* L., aus Südeuropa, die großblütige weiße Sodenblume, *Epimedium macranthum* Morr. et Desn. (*Berberid.*), aus Japan; das Zwerg-Vergiftsmeinnicht, *Eritrichium (nanum) terglouense* Hacq., von den Felsenjinnen des Obir; der verlängerte Baldrian, *Valeriana elongata* Jacq.,

vom Obir; *Magnolia Soulangeana* = *M. conspicua* Salisb. \times *obovata* Thbg., welcher Baum mit seinen hunderten großer, prächtiger Blüentrichter (innen weiß, außen röthlich) ein imponantes Schaustück bildete.

Im Topfe blühten: der nidende Blauftern, *Scilla cernua* Red., aus der pontischen Flora; die weiße und die Berg-Schachblume, *Fritillaria Meleagris* fl. albo und *Fr. montana* Hoppe; *Libonia floribunda* C. Koch, eine brasilianische *Acanthaceae* zc.

Groß war auch die Zahl der Blüten, welche der Mai brachte. Von ihnen mögen die folgenden genannt sein: die Alpen-Sodenblume, *Epimedium alpinum* L., von Gailitz; *Phlox subulata* L. *F. Nelsoni* aus Nordamerika; *Tiarella cordifolia* L., ein für Gärten sehr empfehlenswertes Steinbrech-Gewächs aus Nordamerika; der eisenhutblättrige Storchschnabel, *Geranium aconitifolium* L'Herit., aus den Walliser Alpen; der weißblühende Alpenmohn, *Papaver Burseri* Crntz., von Raibl; die berühmte *Wulfenia carinthiaca* Jacq. von der Kühneger-Alpe; das bodenrankende Mannschild, *Androsace sarmentosa* Wall., vom Simalaya; *Saxifraga pennsylvanica* L. von Nordamerika; das wollige Aschenkraut, *Cineraria lanata* Koch, eine sehr schöne Compositae aus den Reichenauer Alpen.

Von Topfpflanzen ist besonders hervorzuheben die Götterblume, *Dodecatheon Meadia* L., aus dem östlichen Nordamerika. Ihre purpurosenrothen Blüten verrathen die Verwandtschaft mit dem Alpenweissen (*Cyclamen*).

Mit dem Flor des Flieder (Beginn 8. Mai) sind wir in den Vollfrühling eingetreten. In wenigen Tagen wird auch der Roggen in Blüte stehen, dann ist der Frühsummer da. Es stehen aber auch schon unsere Bäume und Sträucher, von sehr wenigen Ausnahmen abgesehen, in voller Belaubung und der Massenflor der Wiesen beginnt sich allmählich zu entfalten. Sabidussi.

Literaturbericht.

Ueber den Goldbergbau in den Hohen Tauern. Das österreichische Ackerbau-Ministerium hat auf Anregung des Reichsraths-Abgeordneten für Gmünd, Dr. D. Steinwender, Untersuchungen darüber angeordnet, welche Ausichten die Wiederaufnahme der Goldbergbaue in den Hohen Tauern darböte. 1889, 1890 und 1893 wurden diese Untersuchungen von mehreren hervorragenden Sachverständigen (welchen?) vorgenommen, und die Ergebnisse liegen nun in einem vom Ackerbauministerium herausgegebenen handlichen Büchlein vor, das mit 17 Querschnitten und einer geologischen Karte (1:25.000) geschmückt ist.*) Die Karte umfaßt das Gebiet vom Seebichlhause bis zum Mallnitzer Tauern. Die Schrift bringt zunächst die Beschreibung der 28 jetzt aufgelassenen Bergbaue auf der Kärntner Seite des besprochenen Gebietes und im Murriser Thale. Der einzige noch im Betriebe befindliche Goldbergbau der Tauern, der auf dem Rathhausberge in Gastein, wird aus Rücksichten für die Besitzer nicht behandelt. Der Zustand fast aller beschriebenen Baue ist der eines völligen Verfalles; wurde

*) Die Resultate der Untersuchungen des Bergbauterrains in den Hohen Tauern. Wien, Staatsdruckerei, 1895.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Carinthia II](#)

Jahr/Year: 1896

Band/Volume: [86](#)

Autor(en)/Author(s): Sabidussi Hans

Artikel/Article: [Botanischer Garten in Klagenfurt 129-131](#)